Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 45

Artikel: Der zum Doktor gewordene Schuster

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

starke Schenkel mit Schnellsedern und lange Füsse, auf denen sie im Augenblick entrinnen können, und letztens muß, wenn die Kräste sehlen, die List dienen, den Feind ins Garn zu locken. So verlieh die weise Fürsehung einem jeden Thiere Wassen der Vertheidigung oder Geschicklichkeit zu slichen, und unterrichtete ein jedes von dem Maaß seiner Krästen und von der Stärke des Feindes, um zu rechter Zeit entsliehen oder sich vertheidigen zu können. Eine Weisheit, welche wenige Menschen von ihrer Vernunst lernen.

(Die Fortsetzung ein andermahl.)

Der zum Docktor gewordene Schuster.

Nach dem Phaedrus.

Sich einst von einem Mann, in einer sere nen Stadt,
Um die Gebühr, zum Docktor lügen ließ, Erstahl sich bald durch sein Antidotum,
Das er im ganzen Lande pries,
Im ganzen Lande Geld und Ruhm.
Der Ruf von ihm dringt zu des Königs Ohr:
Er giebt Besehl, man sührt den neuen Arzt ihm vor.

Der König selbst, was viele nicht gethan. Stellt mit der Kunst die gnad'ge Probe an-

Er fordert einen Kelch, und wirft zum

Des theuren Schusters Artsenein, Nebst etwas noch, als war es Gift hinein; Dann stellt mans ihm, es auszutrinken hin, Mit dem Beding und deutlichen Gewinn, Wenn nun die Probe hübsch gelingt,

So daß das Gift ihm nicht ans Herze dringt, Soll er sich Lebenslang der höchsten Gnade

freun,

Und dieser Kelch ist sein. — Dem ganzen Hose schien der Vorschlagschön und gut;

Allein wie ward dabei dem Alesculap zu Muth?

Er zitterte, so heists, vor der Gefahr, Worinn diesmal sein eignes Leben war.

Er fiel dem Konige zu Fuß,

Um Gnade bittend, und zum Ueberfluß Gestand er frei, daß ihn nicht Wissenschaft noch Kunst

Nur Eigennutz, des Volkes blinde Gunst, Und die Gebühr, zu einem Arzt erhöht, Von dessen Kunst er nicht ein Wort versteht. Der König, der darauf dem Volk befahl Sich zu versammeln, sprach; Ihr Thoren

Sprecht welch ein Dämon reitet euch, Daß euern Köpfen nicht vor einem Doktor

Dem kein gesunder Mensch im Reich Den Fuß zum Schustern anvertraut?

